

Ein Tag für unsere Freiheit

Über Jesus, den Sohn Gottes,
sagt die Bibel:
«Nur wenn der Sohn euch frei
macht, seid ihr wirklich frei.»
(Johannesevangelium 8,36)



«Man beruft sich in der Öffentlichkeit nicht auf Gott, zehrt aber vielfach von den besten Elementen des christlichen Erbes.»

So schrieb eine Kantonsregierung vor wenigen Jahren ganz treffend anlässlich des Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettags.

Während viele Regionen der Welt unter Gewalt, Ausbeutung und Diktatur leiden, geniessen wir im nördlichen Westen Meinungsfreiheit, Sicherheit und auch Reichtum. Ist dies ein Zufall? Als ein Leiter einer Menschenrechtsorganisation einmal eine Karte über die Situation der Menschenrechte auf der Welt entwarf, machte er folgende Entdeckung: Freie Länder sind ins-

gesamt reich – und in vielem christlich geprägt. Weshalb?

Gott erklärt in der Bibel, dass er uns Menschen nach seinem Ebenbild geschaffen hat. Das gibt uns den höchsten Wert. Diese Würde war auch die Grundlage der ersten westlichen Demokratien der Neuzeit. Davon zehren wir bis heute – auch in der Schweiz!

Freiheit garantiert

Es gibt keine Freiheit ohne jemanden, der sie schützt und verteidigt. Gott als höchste Autorität ist der Garant unserer Freiheit! Das erste der Zehn Gebote lautet: *«Du sollst keine andern Götter neben mir haben.»* (2. Mose 20,3)

Durch dieses Gebot schützt uns Gott vor der Versklavung. Kinderopfer und Prostitution in den heidnischen Tempeln gehörten früher zur herrschenden Religiosität – in einen solchen Zusammenhang spricht Gott seine Befreiung aus.

Noch heute leiden Millionen von Kindern zutiefst unter Kinderklaverei und Kinderprostitution, weil Menschen sich von ihrem Egoismus knechten lassen, biblische Massstäbe missachten und damit andere ins Elend reissen. Der Gott der Bibel befreit uns von der Knechtschaft unseres Egoismus – auch in Ihrem und meinem scheinbar braven Alltag – wenn wir uns ihm ganz anvertrauen.

Der Preis der Freiheit

Unsere vielleicht feine Weise, an den Egoismus gebunden zu sein, spüren wir wohl tief in unserem Herzen. Wir werden damit an Mitmenschen und an Gott schuldig. Die Bibel nennt dies Sünde. Um welchen Preis können wir aber zur persönlichen Freiheit gelangen und damit auch anderen eine Hilfe zur Freiheit werden?

Jesus ist der Sohn Gottes, der die Sünde aller Menschen am Kreuz von Golgatha auf sich genommen hat – weil wir selber sie nie aufheben und vollständig wieder gut machen können. Er hat den Preis mit seinem schuldlosen Leben bezahlt, damit jeder, der seine Schuld vor Gott bereut und bekennt, nicht die gerech-

te Strafe tragen muss. Reue über die eigene Schuld und Umkehr zu Gott wird im Deut- schen oft mit einem alten Wort zusammengefasst: Busse. Busse ist also unser Anteil am Preis der Freiheit.

Gebet in Freiheit

Als Gottes Geschöpfe können wir mit Gott sprechen. «*Der das Ohr einpflanzt, sollte der nicht hören?*», schrieb jemand in der

Bibel über den gerechten Gott (*Psalm 94,9*). Wenn wir uns durch Jesus die Schuld wegnehmen lassen, können wir als freie Men- schen mit ihm sprechen: über eigene und andere Sorgen, über unser Land, über unsere Gründe zum Danken – das ist zu Gott beten. Wagen Sie es, mit Gott zu sprechen, damit dieser Tag ein Tag der Freiheit für Sie wird.

David Gysel

Nimm und lies 17/2017

www.christliche-schriften.ch

Erscheint zweimonatlich mit vier Traktaten, Jahresabonnement im laufenden Jahr gratis!



Glaubensfragen?

Kostenlos senden wir Ihnen

- ✓ Neues Testament
- ✓ Broschüre «Jesus unsere einzige Chance»
- ✓ Bibelfernkurs A (Johannes-Evangelium)
- ✓ Bibelfernkurs B (ganze Bibel)
- ✓ Johannesevangelium mit Erklärungen

Wenden Sie sich an die Herausgeber

Schweizerische Traktatmission
Riedmatten 1, CH-5613 Hilfikon/AG
info@christliche-schriften.ch

Layout: Frédéric Giger
Druck: Fotorotar AG, Egg
Fotos: iStock by Getty Images, assalve

Gott segne Sie!

Ein Tag für unsere Freiheit

Nimm und lies
Christliche Schriften

